



Ganz Salzburg gründet eine neue Bank mit!

Pressegespräch

Am Podium:

- Mag.a Christine Tschütscher, Genossenschaftsvorständin Projekt Bank für Gemeinwohl
- Editta Braun, Tänzerin und Choreografin
- Moderation: Sabine Lehner, Leiter Regionalgruppe Salzburg

Zeit u Ort:

Do, 29. Okt. 2015, 10:00 Uhr

Café Residenz Mirabell, Salzburg

Presseinformation

Salzburg gründet eine neue Bank!

Erste alternative Ethikbank Österreichs startet Salzburg-Kampagne mit Editta Braun.

Die Zeit drängt: „Im nächsten halben Jahr wird sich zeigen, ob die Österreicherinnen und Österreicher eine Bank möchten, die ihnen allen gehört“, kündigt Genossenschaftsvorständin Christine Tschüscher an. In den letzten Monaten konnte die Kampagne 1,5 Mio EUR an gezeichnetem Startkapital einsammeln. Innerhalb der nächsten 4 Monate werden weitere 4,5 Millionen benötigt, um bei der Finanzmarktaufsicht um die Bankenlizenz ansuchen zu können.

Gezeichnet haben österreichweit über 1.700 Genossenschafter/-innen, unter ihnen rund 90 Salzburgerinnen und Salzburger. Sie haben rund 100.000 EUR in das Zukunftsprojekt investiert, das heißt jeder hat im Durchschnitt über 1.100 EUR gezeichnet. Salzburg ist somit österreichweit an der zweiten Stelle. „Das ist ein großer Vertrauensbeweis“, sagt Genossenschaftsvorständin Christine Tschüscher.

Vorarlbergerin an der Spitze von Pionierprojekt

Seit über einem Jahr ist die gebürtige Vorarlbergerin und erfahrene Managerin an der Spitze „eines der spannendsten zivilgesellschaftlichen Projekte überhaupt. Wer bei uns zeichnet, wird Teil einer visionären Community und kann die Entwicklung der Bank mitbestimmen“, sagt sie. Sie hat in ihrem Berufsleben am Aufbau innovativer Unternehmen ebenso mitgewirkt wie eine NGO geleitet: „Hier kann ich meine vielfältige Erfahrung einbringen, denn bei uns arbeiten ehrenamtliche Bankprofis und Manager/-innen ebenso mit wie Menschen aus dem Kreativbereich, Student/-innen und Pensionist/-innen.“

Editta Braun: „Qualitätssteigerung für viele statt Quantitätssteigerung für wenige“

Auch die prominente Tänzerin und Choreografin Editta Braun zählt zu den Unterstützerinnen der ersten Stunde. "Gegen den Strom zu schwimmen ist mittlerweile Überlebensstrategie. Nur zu reden, das reicht definitiv nicht. Ich scharre schon vor Ungeduld, warte auf eine Bank, die nicht auf Profitmaximierung basiert“, so Braun. Sie kenne sich in Ökonomie zwar nicht aus, aber es sei sofort klar gewesen, dass sie diese Initiative unterstützen möchte. „Denn das Prinzip der quantitativen Maximierung auf einem endlichen Planeten, das kann nicht gutgehen. Qualitätssteigerung für viele statt Quantitätssteigerung für wenige.“

Österreichkampagne geht weiter

Salzburg bildet nach Tirol die vierte Etappe der österreichweiten Kampagne zum Einladen neuer Genossenschafter/-innen. Der Startschuss erfolgte am 30. September in Wien. Im November und Dezember werden auch weitere Bundesländer besucht, es wird jeweils eine Auftaktveranstaltung mit prominenter/-em Unterstützer/-in geben.

Über das Projekt Bank für Gemeinwohl:

Die erste alternative Ethikbank Österreichs - Wir zocken nicht!

Zum ersten Mal seit über 100 Jahren entsteht in Österreich eine Bank, die sich aufs ursprüngliche Kerngeschäft besinnt: Sparen, Kredite, Zahlungsverkehr. Ohne Financiers im Rücken, gegründet aus der Zivilgesellschaft, verweigert sie Spekulation sowie intransparente Finanzprodukte. Sie ist nicht gewinnorientiert und wird Kredite nur an Unternehmen vergeben, die Gemeinwohlorientierung nachweisen – nach Kriterien wie Ökologie, Nachhaltigkeit, usw. Eine freie Genossenschaft stellt das Startkapital zur Verfügung. Im Rahmen von Online-Abstimmungen können die Mitglieder die Entwicklung der Bank mitbestimmen, im Rahmen regelmäßiger Events den persönlichen Austausch innerhalb einer visionären Community pflegen.

Heute Abend:

18:30 Uhr Vortrag mit Diskussion “Bank für Gemeinwohl, die erste ethische Alternativbank Österreichs, ein zivilgesellschaftliches Pionierprojekt”

Hotel Crowne Plaza – The Pitter

Rainerstraße 6-8

5020 Salzburg

www.crowneplaza.com/salzburg

Christine Tschütscher, Vorständin der Genossenschaft, und **Sabine Lehner**, Leiterin der Regionalgruppe Salzburg, präsentieren aktuelle Entwicklungen rund um die Gründung der ersten ethischen Alternativbank in Österreich und erklären, wie man Anteile an der Genossenschaft zeichnen und somit Teil einer visionären Community werden kann.

Österreichs erste ethische Alternativbank

„Wir gründen eine neue Bank. Gründen Sie mit!“

Allgemeine Hintergrundinfos Presse

www.mitgruenden.at

Presserückfragen:

Teresa Arrieta

+43 (0) 699 10 66 99 30

medien@mitgruenden.at

Pressroom auf unserer Webseite – inkl. Downloads Fotos und Logo:

www.mitgruenden.at/presse

Pressespiegel:

<https://www.mitgruenden.at/presse/spiegel>

Pressemitteilungen

<https://www.mitgruenden.at/presse/mitteilungen>

Ein Pionierprojekt für Österreich

Zum ersten Mal seit rund hundert Jahren entsteht hierzulande eine neue Bank nach gutem altem Stil. **Eine Bank, die dem Menschen dient und nicht umgekehrt**: die Bank für Gemeinwohl. Diese erste ethische Alternativbank Österreichs stellt **gesellschaftliche Verantwortung** in den Mittelpunkt ihres Handelns.

- ❖ Ziel ist **Maximieren des Gemeinwohl**, nicht des Gewinns. Wir zocken nicht! Die Bank wird nicht spekulativ agieren und Geld aus Geld schöpfen, sondern der Gesellschaft dienen. Sie fokussiert auf das Kerngeschäft: Fördern der Realwirtschaft durch Vermitteln von Krediten.
- ❖ Im Vordergrund stehen **Transparenz und Partizipation**. Die Bank für Gemeinwohl wird offen legen, was mit dem Geld der Kund/-innen geschieht - nämlich ausschließlich Förderung von gemeinwohlorientierten Projekten - und Möglichkeiten der Mitentscheidung über die Verwendung der Einlagen anbieten.
- ❖ Das Eigenkapital stellen die **Bürger/-innen Österreichs** zur Verfügung; dafür wurde eine freie Genossenschaft gegründet, die stetig wächst und die erforderlichen Finanzmittel bereitstellt.
- ❖ Hinter dieser Bank stehen nicht große Financiers, sondern **sie gehört Bürger/-innen in ganz Österreich**, als zivilgesellschaftliches Projekt - **das ist weltweit einmalig in der Gründungsgeschichte von Ethikbanken**. Bankexpert/-innen, Projektmanager/-innen u.v.a. Engagierte arbeiten bis auf ein kleines Kernteam ehrenamtlich, aus Begeisterung für die Sache. Weit über 100 Menschen sind österreichweit aktiv.

Eine Bank für die Realwirtschaft

Die in Gründung befindliche Bank für Gemeinwohl wird sich auf die ursprüngliche Aufgabe einer Bank besinnen: **Spareinlagen, Kredite und Zahlungsverkehr**. Dazu zählen Girokonten, Bankomat- und Kreditkarten. Die neue Bank wird nicht gewinnorientiert agieren, sondern die gemeinwohlorientierte Realwirtschaft fördern. **Spekulation** sowie **intransparente Finanzprodukte**, abgekoppelt von der Realwirtschaft, lehnen wir ab. Abseits des aktuellen Trends zu Großbanken ist die neue Bank ein Signal für mehr **Vielfalt** und **Nachhaltigkeit** in der Bankenlandschaft.

Mehr Infos: www.mitgruenden.at/bank

Transparenz und Partizipation

Die Kund/-innen werden umfassenden Einblick erhalten in das, was mit ihrem Geld geschieht und wie es wirksam wird. Partizipation bedeutet, dass z.B. Sparer/-innen mitentscheiden, in welche gemeinwohlorientierten Projekte ihre Gelder fließen. Geplant ist auch eine **Kreditplattform**, über die sich Kund/-innen an interessanten Projekten beteiligen können.

Gemeinwohlmaximierung statt Profitmaximierung

Unternehmen und Projekte, an die die Bank für Gemeinwohl Kredite vergibt, werden hinsichtlich ihrer **Gemeinwohlorientierung** überprüft. Die Prüfkriterien werden regelmäßig evaluiert. Bevorzugt werden Investitionen in Ökologie, Biolebensmittel, Soziales, Bildung, erneuerbare Energie, Kultur, soziales Wohnen u.a. nachhaltige Projekte. Je gemeinwohlorientierter ein Projekt ist, umso günstiger soll der Kredit sein. Um das finanzieren zu können, werden die Sparer/-innen zum **Zinsverzicht** eingeladen. Die Erfahrung mit anderen europäischen Ethikbanken zeigt, dass rund ein Drittel der Kund/-innen dieser Einladung auch folgen.

Genossenschaft 2.0 - eine lebendige Community

Die Bank wird im Eigentum der BfG Eigentümer/-innen- und Verwaltungsgenossenschaft stehen, die 2014 gegründet wurde und derzeit in einer österreichweiten Kampagne Menschen einlädt Mitglied zu werden. Diese "Genossenschaft 2.0" setzt auf Mitgestaltung: Die Mitglieder werden regelmäßig informiert, **gemeinsame Meinungsbildung** und **Entscheidungsprozesse** sind essentieller Bestandteil der Organisationskultur. Jede/-r hat eine Stimme, unabhängig von der Höhe der erworbenen Anteile. Bis 2016 rechnet das Bankprojekt mit rund 40.000 Genossenschafter/-innen, die ein Startkapital von 15 Mio. EUR zur Verfügung stellen. Jede/-r Bürger/-in mit Wohnsitz in Österreich kann einsteigen. **Mindestinvestment sind 200,- EUR, Maximum 100.000,- EUR**. Dividenden werden bewusst nicht ausgeschüttet, sondern reinvestiert. Im Insolvenzfall verliert man maximal den doppelten Anteil der Investitionssumme (= die so genannte „Nachschusspflicht“). Anteile zu zeichnen bedeutet ein Zeichen zu setzen für ein **fares, nachhaltiges** und **demokratisches** Banksystem.

Mehr Infos: <https://www.mitgruenden.at/gruendung>

Entstehungsgeschichte

Im Jahr 2010, noch unter dem Eindruck der Finanz- und Bankenkrise von 2008, formulierte eine Gruppe engagierter Menschen ihre **gemeinsame Vision** einer neuen Bank, die dem Gemeinwesen dient. Damals traf zivilgesellschaftliches Engagement auf praxisbezogenes Bankenfachwissen; das dadurch entstehende Spannungsfeld fordert bis heute auf allen Seiten intensive Lernprozesse. **Seit 2012** koordinieren hauptberufliche Projektleiter/-innen mit Bankexpertise und Managementenerfahrung ein rund 100-köpfiges, breit aufgestelltes Team aus Ehrenamtlichen und Angestellten.

Mehr Infos: www.mitgruenden.at/historie

Geschäftsmodell

- ❖ **Startkapital: 10,9 - 15 Mio. EUR**
- ❖ **Zinsen:** Die Bank wird marktübliche Zinsen verlangen. Für Projekte mit besonders hoher Gemeinwohlorientierung können die Kredite günstiger sein.
- ❖ **Kontoführungsgebühren:** Girokonten zählen zu den kostenintensiven Posten des Bankgeschäfts. Wir werden die Kosten transparent darstellen und rechnen mit 8 EUR monatlich.
- ❖ **Filialen:** Es wird österreichweit mobile Bankberater/-innen geben und vorderhand nur die Niederlassung in Wien.
- ❖ **Kredite:** Bonitätsprüfung wie jede Bank plus ausführliche Gemeinwohl-Evaluierung. Bei anderen europäischen Ethikbanken zeigt sich, dass durch diese sorgfältigere Prüfung das Risiko von Kreditausfällen minimiert wird.
- ❖ **Spekulation:** Die Einlagen werden direkt als Kredite weitergegeben, keine Spekulation.
- ❖ **Mitarbeiter/-innen:** Derzeit 7 Angestellte. Ziel: 35 im Vollbetrieb.
- ❖ **Gehälter:** Maximale Gehaltsspreizung 1:5, Transparenz der Einkommen. Frauen und Männer verdienen gleich viel.
- ❖ **Wachstum:** Langsam und organisch. Das Kreditvolumen soll nach den ersten fünf Jahren 80 Mio. betragen. Die Eigenkapitalausstattung soll deutlich über den gesetzlich erforderlichen Werten liegen – über 10%.
- ❖ **Einlagensicherung:** Bei der Banklizenzierung wird die Bank für Gemeinwohl einem österreichischen Einlagensicherungsverband zugewiesen.

Meilensteine bisher

- ❖ **Oktober 2015:** aoGV Genossenschaft wählt 4 neue Aufsichtsräte ins AR-Team, die fit&proper sind [Bankenkompetent aber bunt und aufgeschlossen](#)
- ❖ **Oktober 2015:** Mit 1,5 Mio. gezeichnetem Kapital startet die österreichweite Öffentlichkeitskampagne ["Jetzt oder nie" - mit Livestream](#)
- ❖ **September 2015:** Die erste Million an Genossenschaftskapital ist erreicht. [Grund zum Jubeln.](#)
- ❖ **August 2015:** Ab jetzt kann auch online gezeichnet werden. [Der große Augenblick ist da](#)
- ❖ **Mai 2015:** Mit der Veröffentlichung des Kapitalmarktprospekts sind alle gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt, um mit der Kampagne zu starten. [Ein weiterer Meilenstein](#)
- ❖ **2014:** Die BfG Eigentümer/-innen- und Verwaltungsgenossenschaft eG wird im April errichtet und per 18. Dezember 2014 im Firmenbuch eingetragen. [Wir sind nun rechtsfähig](#)
- ❖ **2014** Christine Tschüscher und Robert Moser werden GenossenschaftsvorständInnen [Verblüfft und sehr erfreut](#)
- ❖ **2012** [Markus Stegfellner](#) und [Ralf Widtmann](#) übernehmen die Projektleitung
- ❖ **2010** gründet sich der Verein des Projektes Bank für Gemeinwohl.

Meilenstein, die vor uns liegen

- ❖ **Ende 2015/Anfang 2016** soll mit sechs Millionen Euro der Banklizenzierungsprozess bei der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) beginnen. Danach wird weiter Genossenschaftskapital eingeworben.
- ❖ **Ende 2016/Anfang 2017** wird dann die eigentliche Bank ihre Geschäftstätigkeit eröffnen.

Strategie- und Geschäftsplan

- ❖ **Die Bank startet** mit 10,9 Mio. EUR Eigenkapital, das etwa 40.000 Genosschafter/-innen aufbringen. Die Eigenkapitalquote, auf das Kreditportfolio gerechnet, soll durchgehend bei über 10% liegen.
- ❖ **Jahr 1:** Die Bank für Gemeinwohl wird das Basisservice einer Bank anbieten: Zahlungsverkehr, Einlagen und Kredit.
- ❖ **Jahr 1-2:** Erste Schritte für eine Kreditplattform, bei der ähnlich der Idee des Crowdfundings Kreditnehmer/-in und Geldgeber/-in zusammengeführt werden.
- ❖ **Jahr 4:** Die Bank kommt aus der Verlustzone und erreicht den Break-even. Nach ausführlicher Gemeinwohl-Prüfung werden auch ethische Fonds angeboten.

Soziokratische Teamarbeit auf Augenhöhe

Die Zusammenarbeit in diesem Pionierprojekt ist von visionärer Kraft und Herzlichkeit geprägt. Die Arbeitskreise und Teams sind **soziokratisch** organisiert; das ist eine innovative Organisationsform, bei der **Eigenverantwortlichkeit** und **flache Hierarchien** im Mittelpunkt stehen: Jede/-r kommt auf Augenhöhe zu Wort, Entscheidungen fallen konsensual. Mehr Infos zur Soziokratie in unserem Blog

www.mitgruenden.at/nachrichten/soziokratie-wenn-meetings-zu-begegnung-werden

Die Community

Unsere Community ist vielfältig: Es gibt meist ca. 100 Projekt-Aktive, die in Arbeitskreisen tätig sind – österreichweit unterstützen weit mehr Menschen das Projekt: 600 ehemalige Vereinsmitglieder, über 10.000 Newsletterabonnent/-innen und über 8.000 Facebook-Fans. Das Projekt verfügt auch über zahlreiche Regionalgruppen in ganz Österreich, mit ausgebildeten Referent/-innen, die unser Projekt in den Bundesländern präsentieren, sowie über eine wachsende Zahl an Netzwerkpartner/-innen. Diese breite Basis soll später zum ersten Kund/-innenkreis zählen.

Akademie

Unsere Akademie vermittelt Wissen über das Geld- und Bankwesen und über gemeinwohlfördernde Finanzpraktiken. Sie schafft **Bewusstsein** zu den Themen **Geld, Zinsen, Umverteilung** und **Demokratisierung des Geldflusses**. Wir verstehen Bildung umfassend als **Herzensbildung, Persönlichkeitsentwicklung** und **fachliche Qualifizierung**. Das Akademie-Angebot richtet sich an die Mitarbeiter/-innen, Genossenschafter/-innen, (zukünftige) Kund/-innen, Jugendliche sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

Mehr Information unter www.mitgruenden.at/akademie

Gründen Sie mit!

Als Genossenschaftsmitglied beteiligen Sie sich **ab 200,- EUR** an der Gründung unserer Bank, werden Teil einer interessanten Community und unterstützen so einen Wandel am österreichischen Finanzmarkt.

Mehr Infos: www.mitgruenden.at/zeichnen

Das Team

Mag.^a Christine Tschütscher

Vorständin der Genossenschaft, Projektleiterin
christine.tschuetscher@mitgruenden.at

mobil: +43 (0) 699 10 99 31 11



„Der Zeitpunkt für eine ausschließlich dem Gemeinwesen gewidmete Bank ist perfekt! Einerseits als Antwort auf die Bankenkrise, andererseits als Demonstration, wozu eine engagierte Zivilgesellschaft fähig ist. Denn immer mehr Menschen erkennen: Gewinn ist nicht der Mittelpunkt, sondern Mittel. Punkt.“

Siegerin beim [Austrian Innovation Forum “Inspiring Presentations”](#)

Dr. Robert Moser

Vorstand der Genossenschaft, Projektleiter
robert.moser@mitgruenden.at

mobil: +43 (0) 664 87 00 700



„Ich freue mich, dabei sein zu dürfen, wenn etwas Wertvolles, Sinnvolles und den Menschen Dienendes entsteht. Das ist ein gutes Gefühl und ich hoffe, dass sehr viele Menschen mithelfen und das Entstehen unserer Bank fördern und unterstützen.“

[Porträt](#) in der Wochenzeitung “Die Zeit”

Sabine Stortenbeek, MA

Projektleiterin

sabine.stortenbeek@mitgruenden.at



„Die Herausforderung, ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen zu leiten, ist essentiell für zukunftsfähige Führung, denn es zwingt dazu, den Fokus auf die wesentliche Frage zu richten: Kann ich mit dem, was ich tue und wie ich es tue, überzeugen?“

Interview im Management-Magazin Hernsteiner

www.mitgruenden.at/sites/www/files/press_review/pbfg_14-05-2015_hernsteiner-magazin.jpg

Teresa Arrieta

Pressesprecherin

medien@mitgruenden.at

mobil: +43 (0) 699 10 66 99 30



„Es begeistert mich, am Aufbau eines zukunftsweisenden Pionierprojektes teilzuhaben.“

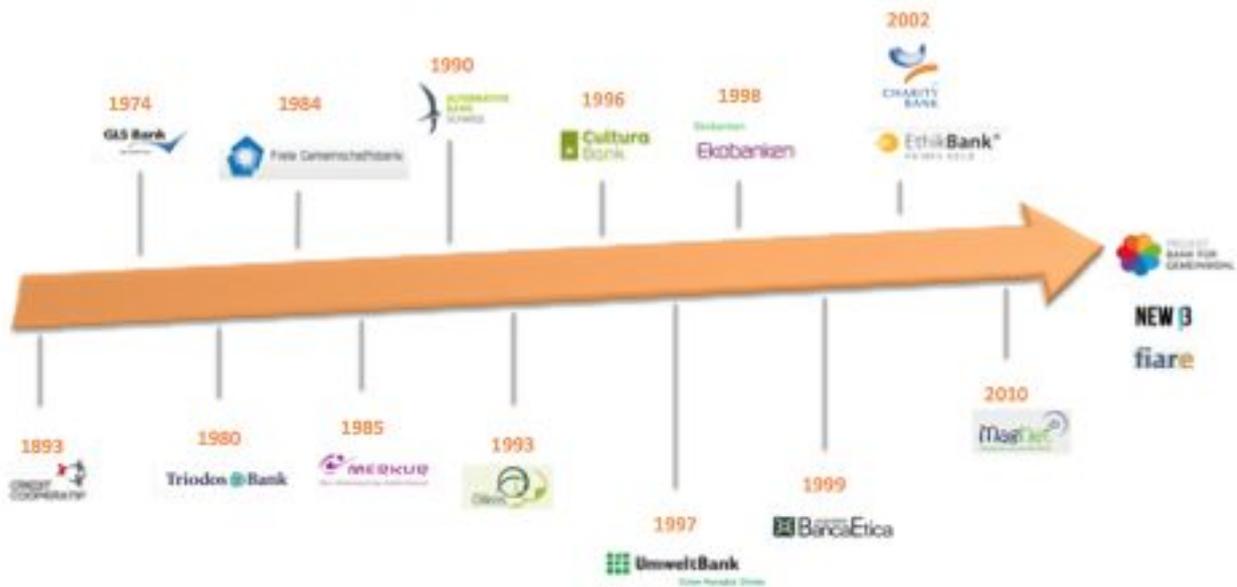
Social Banks weltweit

Etwa **36 ethische Banken** gibt es derzeit – von der britischen „Ecology building society“ mit 19 Mitarbeiter/-innen bis zur mächtigen französischen „Crédit coopératif“ mit fast 20 Mrd. Euro Bilanzsumme. Vorläufer des **Social Banking** waren **Sparkassen, Raiffeisenbanken** und **Kirchenbanken**. Sie investieren ausschließlich in die Realwirtschaft, unterhalten eine besonders enge Beziehung zu ihren Kund/-innen und verfolgen größtmögliche Transparenz bei der Mittelvergabe. So genanntes schmutziges Geld – aus Waffenhandel oder Spekulationsgewinnen – ist verpönt. **Große ethische Banken wachsen mit 20–30 % p.a. sehr deutlich**, auch während und wegen der Banken-Krise! Sie genießen zunehmend Anerkennung und werden aufgrund ihrer soliden Verankerung in der Realwirtschaft als seriös und vertrauenswürdig angesehen. Mehr Infos in unserem Blog:

www.mitgruenden.at/nachrichten/Europas-alternativbanken-ein-ueberblick



Seit wann es Ethikbanken in Europa gibt.



Aufsichtsrat der Genossenschaft

Markus Stegellner, Berater und Coach, Aufsichtsratsvorsitzender

„Die Vision der Bank für Gemeinwohl tatkräftig zu unterstützen und eine Genossenschaft 2.0 zu verwirklichen macht wirklich Sinn.“

Mag. Max Ruhri (MBF), Vorstand Freie Gemeinschaftsbank Genossenschaft, Schweiz:

„Das Zeitfenster für eine Ethikbank in Österreich ist weit offen. Hier wird nicht bloß eine Bank gegründet, sondern Impulse für einen Wandel gesetzt. Wir brauchen eine Welt, in der Menschen in eigener Verantwortung gestaltend mit Geld umgehen; so etwas kennen wir noch nicht.“

Mag. Christian Felber, Autor und Publizist, Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie

„Ich möchte, dass Geld zu einem dienenden Werkzeug für ein gutes Leben, für das Gemeinwohl wird.“

Mag. Christoph Wurm, Vorstandsvorsitzender VKB-Bank OÖ

„Damit die Bankenwelt ein Stück bunter und nicht nur von Männern in dunklen Anzügen geprägt wird.“

Mag.^a Judith Pühringer, Betriebswirtin, Geschäftsführerin des Bundesdachverbands für Soziale Unternehmen

„Handeln wir jetzt – mit einer Bank für regional wirtschaftende, ökologische nachhaltige und soziale Unternehmer/-innen. Mit einer Bank, die ein gutes Leben für alle mitermöglicht.“

Mag. Stefan Schneider, Vorstand Raiffeisenbank Lech

„Wir sind seit drei Jahren Mitglieder der Gemeinwohl-Ökonomie. Es wurde nicht einfacher, aber es geht uns sehr gut dabei und macht Sinn. Diese Erfahrungen möchte ich in die Entwicklung der Bank für Gemeinwohl einbringen.“

Dr. Uwe Rautner, Rechtsanwalt und Partner bei Rautner Rechtsanwälte GmbH

„Ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie ist „corporate social responsibility“. Deshalb unterstützen wir gerne Projekte, die das Gemeinwohl fördern.“

Mag.^a Edith Schiller, Finanzconsulting

„Veränderungen im Bankensektor und im öffentlichen Finanzbereich sind unbedingt notwendig. Wir müssen uns zu den Werten der Nachhaltigkeit und Ethik klar bekennen und so ein Gegengewicht zur derzeitigen Bankenlandschaft setzen.“

DI Fritz Fessler, Unternehmer

„Es braucht diese Bank, weil sie aus der Mitte der Zivilgesellschaft entsteht.“

Mag.^a Gabriele Hornig, Steuerberaterin, eingetragene Mediatorin und Trainerin
„Gutes Wirtschaften bedeutet Arbeiten mit Freude und ein gutes Leben für alle. Eine Bank für Gemeinwohl gehört da einfach dazu.“

Dr. Matthias Kopetzky, Sachverständiger, Unternehmensberater
„Genossenschaften bilden eine deutliche Antwort auf bedenkliche Entwicklung in unserer Wirtschaft. Gemeinsam statt Eigennutz muss im Finanzsektor wieder Thema werden. Besser als mit einer jungen Genossenschaftsbank kann man das nicht tun.“

Dr. Ralf Widtmann, Unternehmensberater
„Wir wollen eine Bank, die für Transparenz, gesellschaftliche Verantwortung und einen wertebewussten Umgang mit den zur Verfügung gestellten Mittel steht im österreichischen Markt etablieren.“

[Ausführliche Infos](#) zu jedem AR-Mitglied [hier](#)

Bericht der Aufsichtsratswahl vom 9.10.2015:
[“Viel Bankenkompetenz, zugleich bunt und aufgeschlossen”](#)

Twitter [Live Stream Bericht der Aufsichtsratswahl hier](#)

Liste der Unterstützer/-innen:

Johannes Gutmann, Geschäftsführer "Sonnentor"

Christine Bauer-Jelinek, Wirtschaftscoach, Buchautorin „Die geheimen Spielregeln der Macht“

Stephan Schulmeister, Ökonom, Wirtschaftsforschungsinstitut

Freda Meissner-Blau, Mitinitiatorin der Grünen-Bewegung in Österreich

Toni Innauer, Ehemaliger Skispringer, Trainer und Coach

Marie Ringler, Länderdirektorin Ashoka Austria

Josef Zotter, Unternehmer, Chocolatier, Bio-Landwirt "Zotter-Schokolade"

Heini Staudinger, Geschäftsführer GEA & Waldviertler

Lisa Muhr, Geschäftsführerin "Göttin des Glücks"

Thomas Maurer, Kabarettist

Markus Schlagnitweit, r.-k. Priester sowie Sozial- und Wirtschaftsethiker

Ernst Gugler, Gründer des Gemeinwohl-Unternehmens gugler GmbH

Leo Hillinger, CEO Leo Hillinger GmbH, Oenologe

Franz Scharl, Weihbischof

Gernot Jochum-Müller, Unternehmensentwickler, Vorstand von TALENTE Vorarlberg und ALLMENDA Social Business eG

Günter Grzega, Vorstandsvorsitzender a. D. Sparda-Bank München, Vorstandsvorsitzender Institut für gemeinwohlorientierte Politikberatung Bonn

Kuno Haas, Geschäftsführender Gesellschafter Grüne Erde GmbH

Ruth Seliger, Geschäftsführerin Trainconsulting

Ruth Simsa, a.o.Univ.Prof. Wirtschaftsuniversität Wien

Thomas Riebl & Anita Mitterer Professor/-in Mozarteum Salzburg

Wolfgang Pekny, Geschäftsführer der Plattform Footprint, Öko-Urgestein, Unterlassensberater, Obmann Initiative Zivilgesellschaft

Mehr Infos: www.mitgruenden.at/unterstuetzerinnen

Das Projekt Bank für Gemeinwohl in den Social Media:

facebook.com/mitgruenden.at

twitter.com/mitgruenden_at

youtube.com/channel/UC2UO2sfVYujfzsd69ayoykQ

instagram.com/projekt_gemeinwohlbank

Pressroom Homepage mit Downloads:

www.mitgruenden.at/presse

Pressespiegel:

<https://www.mitgruenden.at/presse/spiegel>

Pressmitteilungen

<https://www.mitgruenden.at/presse/mitteilungen>

Presserückfragen:

Teresa Arrieta

+43 (0) 699 10 66 99 30

medien@mitgruenden.at

Adresse:

Projekt Bank für Gemeinwohl

Rechte Wienzeile 81

1050 Wien

Österreich

www.mitgruenden.at

Lebenslauf Genossenschaftsvorständin Mag.^a Christine Tschütscher

Christine Tschütscher ist „Unternehmensarchitektin“: Sie war am Aufbau innovativer Firmen beteiligt, u.a. ONE Mobilfunker.

Betriebswirtin, systemische Organisations- und Unternehmensberaterin, aufgewachsen in Vorarlberg.

Christine Tschütscher bringt umfassende Projektmanagement-Erfahrung sowohl aus der Banken- als auch aus der Start-up- und NGO-Welt mit. Sie zeigt mit ihrem Engagement im Projekt, wozu eine engagierte Zivilgesellschaft fähig sein kann – mit der Bank für Gemeinwohl als Antwort auf die Bankenkrise. „Der Zeitpunkt für eine ausschließlich dem Gemeinwohl gewidmete Bank ist perfekt! Denn immer mehr Menschen erkennen: Gewinn ist nicht der Mittelpunkt, sondern Mittel. Punkt.“

❖ **Ausbildung**

Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Innsbruck, Wahlfach:
Bankbetriebslehre

❖ **Zusatzqualifikationen**

- Institut für Systemisches Coaching & Training: Diplomlehrgang zur internen Beraterin
- Führungskräfte- und Teamtraining bei Beratergruppe Neuwaldegg
- Unternehmensberaterin, Abschluss

❖ **Berufserfahrung wichtigste Etappen**

- Seit 2014 Genossenschaftsvorständin Projekt Bank für Gemeinwohl
- Führende Managerin ONE GmbH, Wien
- Consulta Unternehmens- und Personalberatungs Rumänien
- Firmenkundenbetreuerin Schoellerbank AG, Wien
- Account Managerin Erste Bank AG, Wien

Lebenslauf Genossenschaftsvorstand Dr. Robert Moser

Einer der jüngsten Bankenvorstände Österreichs mit 31 Jahren. Mit 50 Jahren Psychologiestudium und dadurch neuer Blick auf menschliche Werte und Lebenssinn.

Betriebswirt, Wirtschaftswissenschaftler, Psychologe, aufgewachsen in Tirol.

Robert Moser bricht für das Projekt mit seinem erst kürzlich gefassten Vorsatz, nicht mehr für eine Bank zu arbeiten. Bis Jänner 2014 war er als Vorstandsmitglied einer Sparkasse tätig und setzte im gegebenen Rahmen zahlreiche innovative Projekte im Sinne des Gemeinwohls um. Nun macht er sich gemeinsam mit uns daran, den Rahmen zu schaffen, den er sich wünscht: Eine Bank mit einfachen Produkten und Gemeinwohl-Orientierung.

❖ Ausbildung

Diplomstudium Betriebswirtschaftslehre Innsbruck, Doktoratsstudium Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Innsbruck

❖ Zusatzqualifikationen

- Bachelor- und Masterstudium Psychologie Innsbruck
- Universitätslehrgang für das Psychotherapeutische Propädeutikum Innsbruck

❖ Berufserfahrung wichtigste Etappen Seit

- 2014 Genossenschaftsvorstand Projekt Bank für Gemeinwohl
- Vorstand Sparkasse Kitzbühel
- Vorstand Sparkasse Lienz
- Marketingabteilung Lienzer Sparkasse
- Bankgeschäft von Grund auf bei der Bank für Tirol und Vorarlberg, Lienz